

DIE ARMENIER IN GALIZIEN

Geographisch-politische Zugehörigkeit

Galizien war zwischen 1772 und 1918 eine Provinz des Habsburgischen Reiches. Sie wurde gegründet nach der 1. Teilung Polens (1772) aus dem Territorium Südpolens und der Westukraine.

1786-1849 war die Bukowina Teil von Galizien.

1795-1809 war das Territorium zwischen den Flüssen Pilica (Pilitsa) und Westbug genannt Neu-Galizien oder Westgalizien.

1809-1815 nahmen die Russen den „Bezirk“ (Okrug) Ternopil.

1089-1846 verselbstständigte sich Krakau und Umgebung, woraus 1815 die Republik Krakau entstand. Seit 1918 ist Galizien Teil Polens.



Die Armenier in Galizien wurden schon im 12. bis 13. Jh. erwähnt. Prinz Daniel Romanovic hat armenische Söldner eingeladen, die gegen seine Feinde (Mongolen) kämpfen sollen. 1241 kam eine Truppe aus der Stadt Kafa (Kaffa, heute Theodosia/Feodossia auf der Krim) nach Kamjanez-Podilskyj, um gegen Mongolen zu kämpfen. Im 14. Jh. kamen mehrere Armenier nach Galizien, zuerst aus den Nahbereichen von Wolga und später aus Kilikien. Ende des 15. Jh. folgte eine neue Welle, diesmal von der Krimhalbinsel. Die Djelali-Aufstände und die ab 1605 erfolgten Deportationen der Armenier nach Persien (Schah Abbas I.) führten zur neuen Migration auch nach Galizien.

Die allererste armenische Siedlung bildete sich in Lemberg, wohin der Prinz Lew Danilowitsch Handwerker einlud. Zu unterschiedlichen Zeiten haben sich die Armenier in Stanislaw (heute Iwano-Frankiwsk), Lisets, Tismenets, Gorodenka usw. angesiedelt. Sie haben Privilegien erhalten, und zwar 1350 eine Autonomie in Kamjanez-Podilskij, dann in Lemberg und den anderen Städten. Der Autonomierat bestand aus wohlhabenden 40 Mitgliedern (քառասուն Կաթապետներ), die auf Lebensdauer ernannt wurden. 12 von denen waren Richter.

Die armenischen Handwerker bildeten ihre eigene Gilde. Die armenische Jugend war ebenfalls organisiert; die Mitglieder nannten sich „Ritter Unbefleckter Maria“. Die Armenier waren im Handel emsig. Finanziell gut aufgestellt, haben sie städtische Immobilien und Ländereien gekauft und wurden sie sogar zum Adel gekürt.

Die erste armenische Kirche in Galizien wurde 1363 in Lemberg erbaut; der folgten andere Kirchen, was zur Bildung einer armenischen Diözese führte. Die Liturgie war auf Armenisch.

DIE ARMENIER IN GALIZIEN

Die erste armenische Schule wurde 1590 in Lemberg eröffnet, ihr folgte 1593 in Kamenets; ab Mitte des 17. Jh. auch in Yazlovets / Jaslovets, weit später in den 1750er-Jahren auch in Tismenets.

Das erste armenische Spital wurde 1578 in Lemberg gegründet, wo auch später 1616 die erste Druckerei entstand. Berühmte Persönlichkeiten aus dieser Zeit waren:

- Stepanos von Polen (Übersetzer)
- Johannes der Oberpriester (der Archimandrit) (Historiker)
- Johannes von Kamenets (Historiker)
- Stepanos Roshqan (Historiker)
- Minas von Tokhat(etsi) (Lyriker / Sänger)
- Jakob von Tokhat(etsi) (Dichter)
- Karl Mikoul (Pianist, Assistent von Friedrich Chopin)

Viele armenische Handschriften entstanden in Galizien: Lemberg, Kamenez, Galič, Zamostie.

Auf Druck seitens des Vatikans haben die polnischen Herrscher die Armenier gezwungen, zum Katholizismus zu bekehren. Nach etwa 40 Jahren andauernden Widerstands und auf Druck des armenischen Adels haben die „orthodoxen“ (= apostolischen) Armenier schließlich den Katholizismus angenommen. Als Galizien ab 1809 ein Teil Russlands geworden war, war der Großteil der Armenier völlig assimiliert.

Die Armenier haben in Galizien einerseits gegen die Türken (1621, 1672) gekämpft, andererseits polnische und ukrainische Kriegsgefangene von ihnen freigekauft.



Quelle

Akademie der Wissenschaften der Sowjetrepublik Armenien (Hrsg.): Sowjetarmenische Enzyklopädie Band 2, Jerewan 1976, S. 655 f.